



Seit 100 Jahren haben die „Löwen“ einen Blick auf den hilfsbedürftigen Nachbarn. Bei den Feierlichkeiten im Kino „Saalbau-Lichtspiele“ tauschten sich Köpfe des „Lions-Clubs Rodgau-Rödermark“ über die Zukunft aus: Präsident Norbert Wolf, Pressesprecher Willi Burg, Wolfgang Jung und Michael Süß, Vorsitzender des Fördervereins.

Foto: Pulwey

Rodgauer feiern 100 Jahre „Lions Clubs“

Menschlichkeit statt Whiskey und Zigarre

Rodgau (pul) – Einst bildeten sie sich aus einer elitären und geschlossenen Gruppe – Männer trafen sich gemäß dem Vorbild britischer Business-Clubs abends zum Getränk und auf ein Plauderstündchen. Heute kämpft der „Lions Club“ immer noch mit diesem Bild in der Gesellschaft. Bei den Feierlichkeiten zu 100 Jahre „Lions-Club“ und 30 Jahre „Lions-Club Rodgau-Rödermark“ rückten die Redner die Situation in das rechte Licht. Werner Laudenberger ist Lions District Governor. Neben seiner Mitgliedschaft im Klub Rodgau-Rödermark steht er dem mitgliederstärksten District vor, der über die hessischen Landesgrenzen hinaus reicht. 129 „Lions-Clubs“ zählen darin 4.300 Mitglieder. „Wir wollen weg von diesem Vorurteil“, sagte Werner Laudenberger, weg von dem Bild, die „Lions-Clubs“ seien eine geschlossene Gemeinschaft, eine Altherren-Riege.

Um die Zukunft zu gestalten gelte es, die Löwentugenden zu stärken und die

Herausforderungen anzunehmen und mit Löwenmut Zivilcourage zu zeigen, sagte Laudenberger weiter. Nun blicken die Aktiven auf 100 Jahre Geschichte zurück. Erstmals trafen sich die „Löwen“ im Juni 1917 in Chicago. Dort gründeten Männer den ersten Zusammenschluss, zu dessen Überzeugung zählte, dass die bereits in den USA existierenden Business-Clubs ihren Horizont über die geschäftlichen Belange hinaus erweitern sollten: weg von Ohrensessel, Whiskey und Zigarre, hin zu mehr Menschlichkeit.

Seitdem hat sich die Welt sehr verändert, heute sind selbstredend Frauen innerhalb des Vereinsgefüges herzlich willkommen und die Hilfe gegenüber anderen Menschen ist heute genauso aktuell wie in der Gründerzeit. In diesen Tagen unterstützt die Gemeinschaft Menschen in der Nachbarschaft sowie in aller Welt – und dies ehrenamtlich.

Der „Lions-Club Rodgau-Rödermark“ wurde im März 1986 gegründet und

feierte sein 30-jähriges Bestehen. Die finanziellen Mittel für Hilfsprojekte erarbeiten die Mitglieder beispielsweise mit Veranstaltungen wie Konzerten in der Kelterscheune in Urberach und der Nacht der Löwen, einem großen Ball, der alle zwei Jahre in Ober-Roden statt findet. In den vergangenen 30 Jahren wurde ein sechsstelliger Betrag in Hilfsaktionen investiert.

„Wir wollen Leute für unseren Klub interessieren“, betonte Pressesprecher Willi Burg aus Jügesheim am Rand der Feierlichkeiten. Dabei spiele auch die drohende Überalterung in den Reihen der Aktiven eine Rolle. 26 Aktive hat der „Lions-Club Rodgau-Rödermark“ zurzeit.

Kinder und Jugendliche stehen bei der geleisteten Hilfe meist im Mittelpunkt. Das Spektrum reicht von Seminaren für Lehrkräfte in Bezug auf Sucht- und Gewaltprävention über die Ausstattung von Kita-Spielplätzen und therapeutischem Reiten bis hin zur Unterstützung bei der Anschaffung von Lehrmaterialien

und Instrumenten für den Musikunterricht.

Auch helfen die „Löwen“ mit, die Not von Flüchtlingen zu lindern. „Tafeln“ in Rodgau und Rödermark wird unter die Arme gegriffen. Bei der Gründung der „Hospiz Stiftung Rotary Rodgau“ gehören die „Löwen“ ebenso mit zu den Stiftern; geholfen wird auch bei so mancher persönlicher Not.

Die „Saalbau-Lichtspiele“ als Veranstaltungsort kamen nicht von ungefähr. Filme über das Wirken des „Löwen-Klubs“ sowie Kurzfilme flimmerten über die Leinwand.

„Lions-Clubs International“ ist eine weltweite Vereinigung freier Menschen, die in freundschaftlicher Verbundenheit bereit sind, sich den gesellschaftlichen Problemen der Zeit zu stellen. In 208 Ländern aktiv, gibt es heute 1,4 Million Lions-Mitglieder. Laut Werner Laudenberger ist der „Lions-Club“ somit die größte nicht-amtliche Hilfsorganisation der Welt. Infos unter www.lc-rodgau-roedermark.de.